

das auf Seite 24 erwähnte kaiserliche oder richtiger gesagt königliche Privileg von 1447, zumal König Friedrich III. (1415/40–1493) fünf Jahre später 1452 von Papst Nikolaus V. in Rom zum Kaiser gekrönt worden ist, im Übrigen die letzte in Rom erfolgte Kaiserkrönung eines römisch-deutschen Königs. Die ansonsten vorhandene wissenschaftliche Korrektheit lässt den Autor auf Reichsebene somit etwas im Stich. Bedauerlich ist ferner, dass das hier abgedruckte Glossar bei einer derart umfangreichen wie wichtigen Arbeit ein fehlendes Orts- und Personenregister in keiner Weise zu ersetzen vermag. Der wissenschaftliche Apparat in Form des Quellen- und Literaturverzeichnisses sowie der reichhaltigen Anmerkungen ist dagegen vorbildlich. In summa hat der Verfasser eine gut lesbare Studie vorgelegt, die das Wissen über den bäuerlichen Widerstand im Alten Reich wesentlich bereichert und darüber hinaus einen Gewinn für die südwestdeutsche Landesgeschichtsforschung darstellt. *Sven-Uwe Bürger*

Gerhard T a d d e y (Hg.): Geschützt, geduldet, gleichberechtigt. Die Juden im baden-württembergischen Franken vom 17. Jahrhundert bis zum Ende des Kaiserreichs (1918) (FWFr 52, hg. vom Historischen Verein für Württembergisch Franken und dem Hohenlohe-Zentralarchiv Neuenstein), Ostfildern (Thorbecke) 2005, 214 S., zahlr. Farbtafeln und Abb.

Seit mehr als zehn Jahren veranstaltet der Historische Verein für Württembergisch Franken regelmäßig Tagungen zur Geschichte und Kultur der Region an Tauber, Jagst und Kocher im Bildungshaus Kloster Schöntal und veröffentlicht die dabei vorgetragenen Aufsätze und Beiträge in illustrierten Tagungsbänden. Die „Schöntaler Tage“ des Jahres 2003 befassten sich mit der sozialen, rechtlichen und wirtschaftlichen Lage und der Kultur der Juden vom 17. Jahrhundert bis zum Jahr 1918. Das Tagungsthema, regional und zeitlich eingegrenzt, konzentrierte sich auf die Epoche des Landjudentums – jüdisches Leben konnte sich nur in den Territorien der Reichsritterschaft und katholischer geistlicher Herrschaften entfalten – und auf die Zeit der Emanzipation und rechtlichen Gleichstellung im Königreich Württemberg und im preußisch-deutschen Kaiserreich, aber auch auf den alten, meist religiös begründeten Antijudaismus und den modernen, naturwissenschaftlich argumentierenden Antisemitismus. Für die wissenschaftliche Qualität der Tagung stand Prof. Dr. Gerhard Taddey, bekannt durch seine Forschungen zu diesem Thema, insbesondere sein Buch über die Geschichte der Juden im Kreis Schwäbisch Hall. Die vierzehn Beiträge entfalten das Thema mit großer Gründlichkeit und Vertiefung. Berichtet wird u. a. über Prozesse fränkischer Juden vor dem Reichshofrat und dem Reichskammergericht, über jüdisches Leben in Dörfern an den Beispielen Ernsbach und Heilbronn, über Landjuden und Viehhändler und über die Selbstverwaltung jüdischer Gemeinschaften. Die religiösen Zeugnisse nehmen einen angemessen breiten Raum ein, so Beiträge über Friedhöfe und Grabsteinsymbolik, über die Unterlimpurger Synagoge im Hällisch-Fränkischen Museum, über die Genisot (Aufbewahrungsort für nicht mehr benutzbare religiöse Schriften und Gegenstände) als Geschichtsquelle und über eine Haggada (Sammlung von Bibeltexten, Gebeten und Anweisungen und Erklärungen zur Pessachfeier) von 1779, geschrieben und illustriert in Neckarsulm von Elieser Seligmann aus Rosheim im Elsass. An Geschichte und Kultur dieser meist ungeliebten, unterdrückten, verfolgten und schließlich vernichteten Minderheit zu erinnern, das gelungene und mehr noch das nicht gelungene Neben- und Miteinander, das immer schwierige Zusammenleben im Guten und im Bösen darzustellen, Vorurteile aufzuklären und Verständnis zu fördern ist eine stete Aufgabe für die Geschichtsforschung und für einen Historischen Verein. *Eberhard Göpfert*

Wolfgang S e i d e n s p i n n e r : Die Erfindung des Madonnenländchens – Die kulturelle Regionalisierung des Badischen Frankenlands zwischen Heimat und Nation, Buchen-Walldüren 2004, 192 S., zahlr. Abb.

Der Band ist als Heft 30 der Schriftenreihe *Zwischen Neckar und Main* des Vereins Bezirksmuseum e. V. Buchen erschienen. Das Bezirksmuseum Buchen versteht sich als Sprachrohr des Badischen Frankenlandes, das den Neckar-Odenwald-Kreis und den nördlichen Teil des Main-Tauber-Kreises umfasst. Ursprünglich war die Region territorial durch das Erzbistum